



Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Nikolaus Ebermannstadt

Weihnachten 2012



mit den
Filialgemeinden
Gasseldorf
Rüssenbach
Wohlmuthshüll

www.st-nikolaus-ebermannstadt.de

Ich bin deine Freude;
Fürchte dich also nicht, froh zu sein.
Ich bin in deiner Not, denn ich habe sie selbst erlitten.
Ich bin in deinem Tod,
denn heute, als ich geboren wurde, begann ich mit dir zu sterben.
Ich gehe nicht mehr weg von dir; was immer dir geschieht,
durch welches Dunkel dein Weg dich auch führen mag,
glaube, dass ich da bin.
Glaube, dass meine Liebe unbesiegbar ist. Dann ist auch für dich
Weihnacht. Darum ist auch deine Nacht eine Heilige Nacht. Dann
zünde getrost die Kerzen an,
sie haben mehr Recht als alle Finsternis.
*(Karl Rahner, der große deutsche Theologe über Weihnachtswun-
der)*

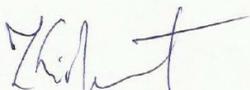
Vergelt's Gott

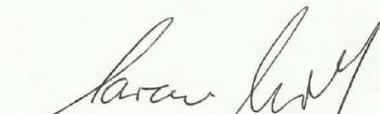
Allen Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde, die sich in diesem Jahr für unsere Pfarrgemeinde eingesetzt und etwas von ihrer Zeit und Kraft geopfert haben.

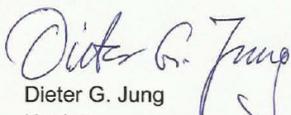
Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

All unseren Gremien und allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches VERGELT' S GOTT.

***Allen Christen wünschen wir Frohe Weihnachten und ein ge-
segnetes neues Jahr!***


Zlatko Kidjemet
Pfarrer


Marcus Wolf
Dekan, Leitender Pfarrer


Dieter G. Jung
Kaplan


Anna-Karina Weiss
Gemeindereferentin

Einführung von Pfarrer Kidjemet

Einen großen Bahnhof bereiteten die Ebermannstädter ihrem neuen Pfarrer Zlatko Kidjemet.

Nicht nur die Gläubigen der Katholischen Pfarrei St. Nikolaus, auch die der Pfarreien St. Stefanus aus Moggast, der Kuratie St. Jakobus der Ältere Niedermirsberg, der Filialen Rüssenbach, Gasseldorf und Wohlmuthshüll, deren Seelsorger er künftig gemeinsam mit Dekan Marcus Wolf, Kaplan Dieter Jung und Gemeindeferentin Karina Weiß im Pfarreienverbund Feuerstein sein wird. Auch viele Evangelische Christen der Ebermannstädter Emmausgemeinde, allen voran das Pfarrerehepaar Berner hießen den neuen Pfarrer willkommen. Eine große Kirchenparade unter den Klängen der Blaskapelle Gasseldorf zog von der Marienkapelle zur Pfarrkirche. Hier begrüßte 1. Bürgermeister Franz Josef Kraus den neuen Pfarrer. Viele Gemeinsamkeiten stellte Kraus fest. War er doch, als Zlatko Kidjemet vor 20 Jahren als Kaplan in Ebermannstadt wirkte, schon Bürgermeister. Und so bestätigte der so Begrüßte, dass sich jetzt ein Kreis schließe. Als nämlich fest stand, dass Erzbischof Ludwig Schick ihm die Stelle der Pfarrei Ebermannstadt übertrug – sie war ein Jahr vakant – und er im Vorfeld seine neue Wirkungsstätte besuchte, fühlte er sich sofort daheim. **Kraus vergaß auch nicht, sich im Namen der Pfarrei für die hervorragende Betreuung durch Dekan Wolf und Kaplan Jung im abgelaufenen Jahr zu bedanken.** „Sie haben sich ganz hervorragend in unser Gemeindeleben integriert und sich sehr schnell bei uns wohlfühlt,“ so das Stadtoberhaupt zu den Beiden gewandt – und „ich bin mir sicher, Herr Stadtpfarrer Kidjemet, dass dies auch Ihnen gelingt und sie sich sehr schnell wohl fühlen werden“. Beim festlichen Einzug ins Gotteshaus begleiteten elf Priester, ein Diakon, Gemeindeferentin Karina Weiß, das Pfarrerehepaar Berner, die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen der oben genannten Pfarreien und Filialen, zahlreiche Fahnenabordnungen der Stadt, Bürgermeister und Stadträte und Vertreter der Vereine den Priester in seine Kirche. Hier begrüßte Dekan Marcus Wolf



den „Neuen“ und stellte ihn den Anwesenden in der mit mehr als auf den letzten Platz besetzten Kirche vor. Pfarrer Zlatko Kidjemet ist geboren im kroatischen Kamenica. 1989 empfing er in Bamberg die Priesterweihe, übrigens sein Vorgänger in Ebermannstadt, Pfarrer Hans Hübner, war damals sein Primizprediger. Nach einigen Kaplansjahren und Einsatz in der Pfarrei Altenkunstadt und Marktschorgast und Administrator mehrerer Pfarreien im Seelsorgebereich Main-Schorgast-Tal kehrt er jetzt nach Ebermannstadt zurück. „Man sieht sich im Leben immer zweimal“, merkte Zlatko Kidjemet lächelnd an.

Feierlich nahm Dekan Wolf den neuen Pfarrer die Versprechen ab, zum Segen und Wohle der Pfarrei St. Nikolaus das Wort Gottes zu verkünden, die Sakramente zu spenden, die Eucharistie zu feiern und mit seinen pastoralen Mitarbeitern, den gewählten Gremien und ehrenamtlichen Helfern einträchtig und gut zusammen zu arbeiten.

Mit jeweils einem kräftigen „Ja, mit Hilfe Gottes“ erklärte Pfarrer Kidjemet seine Bereitschaft. Kirchenpflegerin Maria Gebhard überreichte ihm die Kirchenschlüssel seiner drei Pfarreien und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Raimund Schuh sowie alle Gremi-

umsvertreter seiner neuen Wirkungsstätten bekräftigten ihre Bereitschaft einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit. Dekan Wolf überreichte nun zur Eröffnung des Wortgottesdienstes feierlich das Evangeliar, bat ihn zur Feier der Liturgie an den Altar und führte ihn zur Verwaltung der Sakramente zum Tabernakel. Musikalisch gestaltet wurde der Einführungsgottesdienst vom Kirchenchor unter Rudi Kreuzer.

Sichtlich erfreut über die übergroße Anteilnahme seiner neuen Gemeinden bedankte sich Pfarrer Zlatko Kidjemet bei allen – und er vergaß wirklich niemand - die mithalfen, diesen Gottesdienst und die anschließende Agape auf den Kirchenvorplatz zu gestalten.

Hier hatten viele die Möglichkeit, mit ihrem neuen Pfarrer ein paar Worte zu wechseln, um sich näher kennen zu lernen. Und sich sichtlich wohlfühlend, nahm auch dieser die Gelegenheit wahr, in fröhlicher Runde das Gespräch zu suchen und auf gute Zusammenarbeit anzustoßen.

Helmut Vogler



Weihnachten – eine neue Perspektive

Eine unglaublich schöne Geschichte: die Verkündigung, dass Gott in Maria Mensch wird, die erfolglose Herbergssuche vom fürsorglichen Ersatzvater Josef und der hochschwangeren Maria und schließlich die gute Nachricht für die Ärmsten der Armen, für die Hirten: *Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr! Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. (Lk 2,11-12)*

Dem heidenchristlichen Schriftsteller Lukas haben wir diese anrührenden und provokanten Textbilder zu verdanken, die untrennbar mit Weihnachten verbunden sind. Seine Theologie, seine Rede von Gott, prägt das neue Kirchenjahr, das am ersten Adventssonntag beginnt. Lukas zeigt in immer neuen Bildern Gottes Sympathie und Solidarität mit den Benachteiligten, den Hilfsbedürftigen und Unterdrückten. Als Heiland der Armen, Zöllner und Sünder steht er an ihrer Seite: In Jesus Christus macht sich der große Gott ganz klein, wird Mensch und in einem ärmlichen Stall geboren. In ihm zeigt sich Menschlichkeit Gottes. Das feiern wir an Weihnachten: Gott wird einer von uns. Er wird unser Bruder und teilt unsere menschliche Not. Gott will die Welt durch Jesus Christus, durch seine Botschaft und durch uns zum Positiven verändern, sie gerechter machen: *Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. (Lk 1,52-53)*

Texte, die mich herausfordern, statt in Krippenromantik zu verharren, den Perspektivwechsel zu wagen. Die Botschaft von Weihnachten – wie das gesamte Evangelium nach Lukas – lenkt meinen Blick weg von der heilen Welt hin zu den sozial Schwachen und gesellschaftlich Ausgegrenzten, zu den eiskalt Abgeschobenen und den wieder und wieder Abgewiesenen: zu den Sorgen und Nöten der Marias und Josefs unserer Tage, zur Armut und Hilfsbedürftigkeit der Hirten von heute, zur Ohnmacht und Schutzbedürft-

tigkeit der Kleinen und Schwachen. Die Menschen in ihrer konkreten Lebenswirklichkeit im Blick zu haben, ihr Leben zu teilen, dazu ermutigt Lukas und auch das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965). Die Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute, *Gaudium et spes*, beginnt programmatisch mit den Worten: *Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.* Gelebtes Christsein vollzieht diesen Perspektivwechsel, die unbedingte Zuwendung zu den Menschen und ihrer je eigenen Lebenssituation, die beherzte und offenherzige „Verbrüderung“ gerade mit den Armen und Bedrängten.

Das Weihnachtsfest lenkt meinen Blick in die Krippe und dieser Blick wird für mich zum Lichtblick: Von der Krippe her fällt ein neues Licht auf unsere Gesellschaft und auf unseren Umgang miteinander – Licht, das die dunkle Nacht erhellt; Licht, das heute hoffnungsvoll Rettung verheißt; Licht, das neue Perspektiven schenkt. Es leuchtet überall dort, wo wir sensibel, respektvoll und hilfsbereit mit den Armen und Schwachen umgehen, dort, wo mein Einsatz gefragt ist und dort, wo meine Hilfe im wahrsten Sinn des Wortes notwendig wird.

Allen Menschen guten Willens eine besinnlich-herausfordernde Advents- und Weihnachtszeit, neuen Mut zum Blick- und Perspektivwechsel sowie zum hoffnungsvollen Lichtblick in die Krippe!

Ihr Kaplan *Dieter G. Jung*

„...und sie gebar ihren Sohn...und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2,7)

Das deutsche Wort Herberge lässt uns an Geborgenheit denken, an einen Ort, wo man geborgen ist, an das wohlige Gefühl, gewollt und angenommen zu sein, Schutz und Hilfe zu haben und willkommen zu sein.

Was für ein grausames Gefühl für Menschen, wenn (dort) in der Herberge kein Platz für sie ist.

So aber beginnt Gottes Weg ins irdische Leben: ohne Herberge, ohne geborgenen Platz.

Da liebt uns ein Gott so sehr, dass er selbst Mensch wird, schwach und ohnmächtig. Da macht sich ein Gott in einem Kind klein, ist schwach und ohnmächtig, damit wir etwas von seiner Größe erahnen können. Da liebt uns einer so sehr, dass er in unser Dunkel, in unser Leid, in unsere Traurigkeit, in unsere Begrenztheit hineinkommt. Es ist ein Geheimnis, vor dem wir Menschen staunend stehen, staunend wie Maria und Josef, die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland – staunend wie ein kleines Kind unter dem Weihnachtsbaum.

Es bleibt etwas Geheimnisvolles um dieses Fest, ein ganz eigener Zauber. Er verzaubert die Kinderherzen, er schleicht sich zwischen die E-Mails der Computer und die Kurzmitteilungen auf dem Handy, er löst für ein paar Stunden, vielleicht auch nur einen Augenblick lang, die Erstarrung des „harten“ Gesichtes, des kalten Herzens. In den Stunden der Weihnacht spiegelt sich im übertragenen Sinn das Licht der Kerzen in dunklen Augen, finden aufgewühlte und traurige Herzen ein wenig Ruhe und Hoffnung.

ADVENT – das ist Träumen und Wünschen, Hoffen und Ersehnen. Das ist sehnsüchtig sein nach mehr Leben und Lebendigkeit, das ist Ausschau halten nach Gott in meinem Leben. Das ist staunen können, wach sein – und HINSCHAUEN auf mein Leben.

Welchen Platz räumen wir dem Kind in der Krippe und seinen Worten in unserem Leben ein? Geben wir ihm Herberge? Bleibt für Gott denn Platz in unserem Leben? Haben wir nicht so viel zu tun: gerade jetzt vor Weihnachten. Was ist da nicht noch alles zu organisieren, damit es ein schönes Fest wird? Nehmen wir ihn auf in unseren Alltag, in unser Leben? Nehmen wir ihn in unserem Gegenüber wahr?

Es ist gut und wichtig, dass wir immer wieder neu – ausgehend von diesem kleinen Kind - unser inneres Auge öffnen für die Menschen, denen wir tagtäglich begegnen. Gott will uns in jedem Menschen begegnen.

Wirklich weihnachtlich ist es, wenn wir uns in diesen Tagen an die erinnern, die heute erleben müssen, dass sie keine Herberge haben.

Und damit sind nicht nur die Obdachlosen gemeint, sondern auch viele andere, die sich nicht angenommen fühlen, und die keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Wenn wir auch nur einem einzigen das Gefühl der Herberge schenken können, - das Gefühl „Du bist angenommen und willkommen!“, „Du bist wertvoll!“ - dann wird Weihnachten in unserem Alltag lebendig und Wirklichkeit!

Anna-Karina Weiß
Gemeindereferentin

Gottesdienste 4. Advent/Weihnachtstage

Beichtgelegenheiten

Samstag, 08. Dezember,

17:00 Uhr Pfarrkirche

Samstag, 22. Dezember,

17:00 Uhr Pfarrkirche

Gottesdienste

Sonntag, 23. Dezember,

4. Advent

09:00 Uhr Feuerstein:

Eucharistiefeier

09:00 Uhr Gasseldorf:

Eucharistiefeier

10:00 Uhr Krankenhaus:

Eucharistiefeier

10:30 Uhr Pfarrkirche:

Pfarrgottesdienst,
gleichzeitig Kinderkirche

17:00 Uhr Pfarrkirche:

Bußgottesdienst, anschl.
Beichtgelegenheit

Montag, 24. Dezember,

Hl. Abend

15:00 Uhr Pfarrkirche:

Krippenfeier für Kleinkinder

15:30 Uhr Rüssenbach:

Wort-Gottes-Feier mit Krippen
spiel

16:00 Uhr Pfarrkirche:

Krippenfeier für Kinder

16:00 Uhr Feuerstein:

Kindermette

19:30 Uhr Wohlmuthshüll:

Christmette

20:00 Uhr Gasseldorf:

Christmette

22:00 Uhr Pfarrkirche:

Christmette

22:30 Uhr Feuerstein:

Christmette

Dienstag, 25. Dezember, Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

10:00 Uhr Krankenhaus:	Festgottesdienst
10:00 Uhr Rüssenbach:	Festgottesdienst, anschl. Kindersegnung
10:30 Uhr Pfarrkirche:	Festgottesdienst
14:00 Uhr Wohlmuthshüll:	Festandacht

Mittwoch, 26. Dezember, Hl. Stephanus

10:30 Uhr Pfarrkirche:	Festgottesdienst, gleichzeitig Kinderkirche, anschl. Kindersegnung
------------------------	--

Sonntag, 30. Dezember, Fest der Hl. Familie

09: 00 Uhr Rüssenbach:	Eucharistiefeier
10:30 Uhr Pfarrkirche:	Eucharistiefeier

Montag, 31. Dezember, Silvester

15:00 Uhr Feuerstein:	Jahresabschlussgottesdienst
17:00 Uhr Rüssenbach:	Jahresschlussandacht
17:00 Uhr Wohlmuthshüll:	Jahresschlussandacht
18:00 Uhr Pfarrkirche:	Jahresabschlussgottesdienst

Rorate – *Lichtblicke im Advent*

Vom Eröffnungsruf **Rorate caeli** – *Tautet, ihr Himmel* – haben diese adventlichen (oft marianisch geprägten) Gottesdienste ihren Namen. **Lichtblicke im Advent**: wohltuende Stille, erhellende Worte und Feier der Eucharistie bei Kerzenschein – bewusste Einstimmung auf das Licht der Heiligen Nacht, wo ER geboren wird, der göttliches Licht in sich trägt und von sich sagt: *Ich bin das Licht der Welt (Joh 8,12)*.

07. Dezember: **Echte und falsche Hirten** – die Worte prüfen

14. Dezember: **Krippe und Kreuz** – verborgene Weisheit Gottes

21. Dezember: **Guter Hoffnung sein** – Gottes Wort bewegt

Lichtblicke im Advent: freitags um **18.30 Uhr** in der

Marienkapelle

Bitte bringen Sie eine Kerze im Leuchtbecher oder ein Windlicht mit!



Friedenslicht – mit Frieden gewinnen alle

Von einer Flamme, die in der Geburtsgrube in Bethlehem entzündet wurde, verteilt sich das **Friedenslicht** in die ganze Welt. Am 16. Dezember kommt es in unsere Erzdiözese Bamberg. Nachmittags wird es in Nürnberg ausgesandt und verteilt sich von dort aus sternförmig in unser ganzes Bistum hinein.

Am Abend des **16. Dezember** begrüßen wir das Friedenslicht um **19.00 Uhr** in einer kleinen Wort-Gottes-Feier in der **Marienkapelle**. Von dort aus wird es auf den Weg in die Pfarreien und Familien des Seelsorgebereichs Feuerstein geschickt.

In der Weihnachtszeit brennt das Friedenslicht in allen Kirchen und kann mitgenommen werden. Bitte bringen Sie dafür ein Windlicht mit!



KINDERKIRCHE:

(ein) Plätzchen für Kinder
- nicht nur in der Weihnachtszeit -

Man gebe in

einen schlichten Raum mit Kind gerechten Sitzhockern,
viele Kinder mit Neugierde und Mitmach-Laune,
genauso viele Liederbücher,
dazu eine Kinderkirche-Kerze
und ein Kreuz für die Mitte.

Dann füge man

Geschichten aus der Bibel,
Lieder und Gebete dazu.

und würze alles mit

Bildern, Liedern und Mitmachaktionen,
etwas zum Fühlen, Schmecken oder Riechen...

*Das Ganze gut mischen und sonntags von 10.30 – ca. 11.10 Uhr
gebacken kriegen.*

Einfach lecker!

Also gerne selbst mal ausprobieren, und zwar am:

02.12.2012	1. Advent	03.03.2013	3. FaSo
09.12.2012	2. Advent	10.03.2013	4. FaSo
16.12.2012	3. Advent	17.03.2013	5. FaSo
23.12.2012	4. Advent	24.03.2013	Palmsonntag
26.12.2012	2. WFT	29.03.2013	Karfreitag
13.02.2013	Aschermittwoch	30.03.2013	Karsamstag 10 Uhr
17.02.2013	1. FaSo	01.04.2013	Ostermontag
24.02.2012	2. FaSo		



Eine leckere, fröhliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen euch

euer
Raimund Schuh,
Pfarrgemeinderatsvorsitzender
und das
Kinderkirche-Team!

Das „Neue“ hat sich etabliert

Ob als Eucharistiefeier oder als Wort-Gottes-Feier ... Die Feierform der Alternativgottesdienste am Sonntagabend wurde im vergangenen Jahr erfreulicherweise sehr gut angenommen. Immer wieder waren „neue“ Gesichter im Chorraum der Pfarrkirche Ebermannstadt zu entdecken. Menschen quer verstreut aus unserem Seelsorgebereich Feuerstein machten sich auf den Weg und haben sich be- und anrühren lassen. Die Spannweite ist erstaunlich: Jung und Alt, Firmlinge, Grundschüler/Innen, evangelische Mitchristen, Ehrenamtliche aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Kirchengemeinden. Feste Bestandteile dieser Gottesdienste sind u. a. ganzheitliche Elemente wie Symbolbetrachtung, Tanz, Meditation. Gesungen werden durchwegs neue geistliche Lieder, bei denen wir entweder durch einen unserer talentierten Organisten am Keyboard oder durch den Singkreis aus Wohlmuthshüll begleitet werden.



Auch im nächsten Jahr möchten wir herzlichst zu den Alternativgottesdiensten einladen und vielleicht möchten auch Sie einmal vorbei schauen.

Die Möglichkeit hierzu haben sie jeweils um 18.00 Uhr
am Sonntag, 24. Februar 2013 [Eucharistiefeier]
am Sonntag, 12. Mai 2013 [Wort-Gottes-Feier]
am Sonntag, 23. Juni 2013 [Eucharistiefeier]

Anna-Karina Weiß
Gemeindereferentin



Kirchliches Leben

St. Martin 2012



Sehr groß war das Interesse der Bevölkerung am diesjährigen Martinsumzug der beiden Kindergärten St. Nikolaus und St. Marien in Ebermannstadt. Hunderte von Kindern mit ihren Eltern füllten die Pfarrkirche beim Wortgottesdienst mit spielerischen Darstellungen aus dem Leben des Heiligen Martins. Nach einem von den Kindern mit Begeisterung gesungenen Eingangslied begrüßte Pfarrer Zlatko Kidjemet die Kleinen mit ihren Eltern und alle Gäste. Noch relativ neu als Pfarrer der Pfarrei St. Nikolaus, stellte er sich den Buben und Mädchen mit der Frage vor, ob sie ihn kennen würden. Auf ein zaghaftes „nein“ kam die Antwort, dass er ihr neuer Pfarrer sei und wenn sie alle fleißig zu den Gottesdiensten in die Kirche kämen, würden sie ihn sicher bald kennen, kam die charmante Antwort und Einladung vom Pfarrer. Nach dem gelungenen Singspiel und den Fürbitten, vorgetragen

von den Kindergartenkindern, wurden die Laternen entzündet. Dann formierte sich ein langer Lichterumzug, vorneweg St. Martin höchstpersönlich, hoch zu Pferd, durch die Innenstadt. Flankiert von zahlreichen Zuschauern bewegte sich der bunt leuchtende Zug zum Marktplatz und zurück zur Kirche. Hier hatte der Elternbeirat des Kindergarten St. Nikolaus während der ganzen Veranstaltung einen Verkaufsstand mit Lebkuchen Wienerle, Brezeln, Glühwein und Kinderpunsch aufgestellt. Der Erlös aus dem Verkauf fließt dem Kindergarten für die nötige Renovierung des Gemeinschaftsraumes zu.

Helmut Vogler



Blickpunkt Ökumene

8. Ökumenische Wallfahrt nach Pretzfeld

Für unsere diesjährige ökumenische Wallfahrt hatten wir als Motto „Achtsamkeit“ gewählt.

Achtsamkeit ist eine besondere Art und Weise, bewusst durchs Leben zu gehen. Kurz:

Achtsamkeit bedeutet, im gegenwärtigen Moment wirklich präsent zu sein.

Was das gerade für uns Christen bedeutet, dessen wurden wir uns während der vier Meditationen auf dem Weg von der evangelischen Emmauskirche bis zur katholischen Kirche Sankt Kilian in Pretzfeld besser bewusst. Eine offene und wache Aufmerksamkeit für alles, was um und in uns selbst passiert und gleichzeitig eine respektvolle und einfühlsame Wahrnehmung unserer Mitmen-



schen und unserer Umgebung befähigt uns, im Geiste Jesu die Verantwortung für uns selbst, für die Mitmenschen und für die Welt zu entdecken.

Musikalisch wurden wir wieder von Frau Karin Hofmann begleitet. Ja - sie schaffte es sogar, ein uns bis dahin unbekanntes Lied mehrstimmig einzustudieren, sodass zur Freude aller tatsächlich ein „ökumenischer Chor“ zustande kam, der sich hören lassen konnte.

In Pretzfeld angekommen, wurden wir vom Herrn Dekan Marcus Wolf besonders herzlich begrüßt und beendeten die Wallfahrt mit einer Andacht, lebendig und temperamentvoll zusammengestellt zum Thema Achtsamkeit, gestaltet von Herrn Pfarrer Berner und unserer Gemeindereferentin, Frau Karina Weiß.

Beim gemeinsamen Mittagessen waren sich alle einig:

Ökumene macht Freude!

Dass das Wetter auch im 8. Jahr in Folge schön war, braucht nicht groß erwähnt zu werden, denn die „Ökumeniker“ haben beim Petrus ein Schön-Wetter-Abo.

Arbeitskreis Ökumene
Christine Schuh



Minis einmal anders!?

In erster Linie werden die rund 50 Ministranten und Ministrantinnen unserer Pfarrei in den liturgischen Feiern wahrgenommen, wenn sie ihren wichtigen Dienst ausüben. Sie dienen [lat. „ministrare“] Gott und zugleich der Gemeinde.

Aber auch außerhalb des Gottesdienstes bilden die Kinder und Jugendlichen eine feste Gemeinschaft innerhalb der örtlichen Kirchengemeinde. Und eine Gemeinschaft muss gepflegt werden, damit sie lebendig bleibt. So finden monatlich die verschiedensten



Veranstaltungen und Ausflüge statt. Diesbezüglich haben sich die älteren Minis auch schon Gedanken gemacht, damit auch im Jahr 2013 Spiel & Spaß nicht zu kurz kommen. Ende Oktober fand bereits der traditionelle Spieleabend im Jugendheim statt, der in bewährter Weise in Zusammenarbeit mit der Kath. Jugend durchge-

führt wurde. Rückblickend kann gesagt werden, dass alle wieder einmal einen spaßigen Abend erleben konnten. Darüber hinaus sind z. B. für das kommende Jahr eine Schnitzeljagd quer in und um Ebermannstadt geplant, ein „Relaxing-Nachmittag“ im Grünen, ein aufregender Ausflug zum Schlittschuhfahren nach Nürnberg ... und noch vieles mehr. Es wird also nie langweilig!

Aber Gemeinschaften verändern und entwickeln sich gewöhnlich auch: Bedauerlicherweise mussten wir im vergangenen Jahr auch etliche Jugendliche aus dem aktiven Ministrantendienst verabschieden. Wir wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensweg Gottes guten Segen und hoffen, dass sie sich unserer Pfarrei auch weiterhin verbunden fühlen und wir sie z. B. bei Jugendaktionen begrüßen dürfen. Es geht weiter:

Besonders erfreulich ist es, dass sich wieder vier Kinder aus der 3. Klasse für den Dienst am Altar begeistern ließen. So konnten im Open-Air-Gottesdienst zum Pfarrfest Alina Ott, Philipp Hutzler, Ilka Godde und Maya-Melina Martin [siehe Foto: von links nach rechts] feierlich in die Ministrantengemeinschaft aufgenommen werden.

Abschließend möchte ich mich nochmals - auch stellvertretend für Dekan M. Wolf, Pfarrer Z. Kidjemet und Kaplan D. Jung - ganz herzlich bei allen Kindern und Jugendlichen bedanken, die sich als Ministranten und Ministrantinnen in unserer Gemeinde engagieren und entscheidend dazu beitragen, dass unsere Kirche jung und lebendig bleibt. Ein großes Lob gilt auch allen Minis, die u. a. bei der Gestaltung der Ministranten-Aktionen mitwirken, die die Ministrantenausbildung übernehmen oder den Ministrantenplan erstellen.

Herzliches Vergelt` s Gott!

Anna-Karina Weiß
Gemeindereferentin

Ökumenische Sternsingeraktion 2013

Wieder auf's Neue werden am 6. Januar zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Königsgewändern mit ihrem Stern bei uns unterwegs sein.

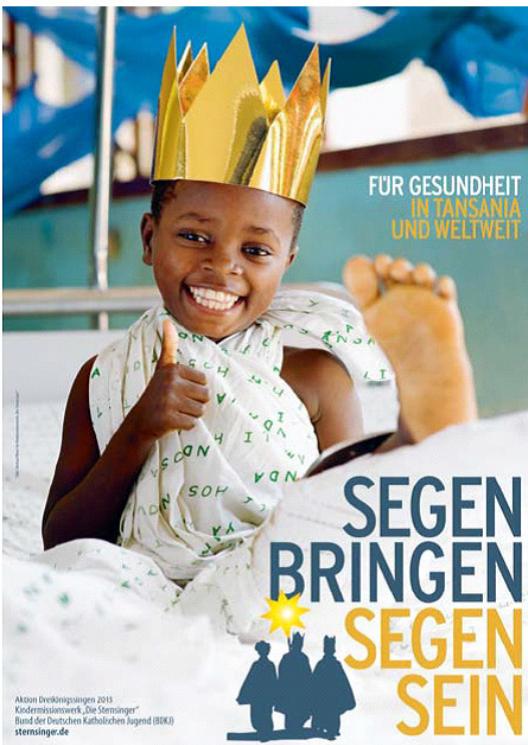
„**SEGEN BRINGEN – SEGEN SEIN**“ - unter diesem Motto steht die kommende Sternsingeraktion. Die Sternsinger bringen den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen und sind zugleich Segen für die notleidenden Kinder und Jugendlichen in aller Welt.



20 * C + M + B + 13
Christus Mansionem Benedicat
(Christus segne dieses Haus)

Als eine Art „Brückenbauer“ zwischen Jesus und den Menschen wollen sie diesmal im Besonderen auf die Kinder in Tansania aufmerksam machen.

Blickt man auf das Beispielland der Aktion Dreikönigssingen 2013, dann ist Tansania zwar politisch stabil und leidet nicht akut unter Naturkatastrophen, dennoch stirbt jedes zehnte Kind vor seinem fünften Lebensjahr. Hauptursache für die Säuglings- und Kindersterblichkeit ist die Armut der meisten Menschen in Verbindung mit einem unzureichenden Gesundheitssystem. Es gibt zu wenige Krankenhäuser und Gesundheitsstationen. Die Ausstattung mit Medikamenten und medizinischem Gerät ist ungenügend. Außerdem fehlt qualifiziertes medizinisches Personal. Die Aktion Dreikönigssingen setzt sich für die Umsetzung des Kinderrechts auf Gesundheit ein – in Tansania und weltweit. **Werden Sie selbst zum Segen, indem Sie sich mit Ihrer Spende solidarisch zeigen.**



SEGEN SEIN –

In diesem Sinne freuen wir uns auch über jede und jeden, der sich bereit erklärt, die Aktion tatkräftig zu unterstützen. Sei es als aktiver Sternsinger

[- auch als Erwachsener -] oder bei den Vorbereitungen [z.B. beim Schminken der Kinder vor dem Gottesdienst]. Ganz dringend suchen wir jährlich auch Jugendliche und Erwachsene als Betreuer/Innen der einzelnen Gruppen.

Ein erstes Treffen für alle Kinder, die im Januar als Sternsinger unterwegs sein wollen, findet am **Montag, dem 12. Dezember 2012 um 17.00 Uhr im Pfarrkeller** statt. Informationen über das Leben der Kinder in Tansania sowie organisatorische Hinweise sind Teile dieses ersten Treffens. An diesem Tag werden auch die Gewänder anprobiert und ausgewählt.

Eingeladen sind Kinder ab der zweiten Klasse, Jugendliche und Erwachsene.

Wer am Ersttreffen verhindert ist, aber trotzdem mitmachen möchte, kann sich jederzeit noch im Pfarramt (Tel.: 385) melden.

Anna-Karina Weiß
Gemeindereferentin

Auf der Suche nach dem wahren Schatz

Auf der Suche nach dem wahren Schatz haben sich Menschen – wir nennen sie heute die *drei Könige* – auf den Weg gemacht und sind einem Stern gefolgt. Sie waren reich, doch das reichte ihnen nicht: **Sie wollten den wahren Schatz suchen und finden. Sie fanden ihn in einem kleinen Kind in einer Krippe.**

Diese Begegnung machte ihr Leben wertvoll. Kniend begegneten sie dem Jesuskind auf Augenhöhe und brachten ihm ihre Schätze:

Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Auf der Suche nach dem wahren Schatz – unter diesem Thema stehen auch die Erstkommunionvorbereitung und die Feier der Erstkommunion im Jahr 2013. Im Religionsunterricht und in den

Gruppenstunden werden die Erstkommunionkinder im gesamten Seelsorgebereich Feuerstein auf Schatzsuche gehen. Unterstützt werden sie dabei besonders von engagierten Gruppenmüttern. In den Familien begleiten die Eltern, Mütter *und* Väter, ihr Kommunionkind auf dem Weg zur Erstkommunion und werden dabei selbst zu Schatzsuchern.

Auf der Suche nach dem wahren Schatz heißt für Kinder, Neues zu entdecken, und für die Eltern, vielleicht Verlorengangenes wieder zu finden, dem eigenen Glauben (neu) zu begegnen, z.B. durch den Besuch der Gottesdienste. Herzliche Einladung an alle Kommuniongruppen und Eltern mit ihren Kommunionkindern, regelmäßig daran teilzunehmen. Dann ist der Gottesdienst an der Erstkommunion nicht fremd und kann zu einer wirklich wertvollen Begegnung mit Jesus werden. Vielleicht können Sie danach wie die Band *Silbermond* sagen: *Ich habe einen Schatz gefunden und der trägt deinen Namen.*

Auf der Suche nach dem wahren Schatz werden wir aufbrechen, um im Kloster Kirchsletten die Erstkommunionkerzen zu basteln. Diese werden im Vorstellungsgottesdienst am 2./3. Februar gesegnet.

Ihr Kaplan *Dieter G. Jung*

Firmung 2013

Das Sakrament der Firmung wird den Jugendlichen im nächsten Jahr voraussichtlich an einem Freitag im Juni 2013 um 17.00 Uhr gespendet werden.

Die Vorbereitung auf die Firmung 2013 hat bereits mit dem Elternabend und einem Orientierungstreffen im November begonnen. Die Jugendlichen wurden, soweit sie uns bekannt waren, angeschrieben. Sollte jemand aus der *achten* Jahrgangsstufe von uns nicht eingeladen worden sein oder darüber hinaus den Wunsch haben, das Sakrament der Firmung zu empfangen, dann kann er oder sie sich noch jederzeit im Pfarramt (Tel.: 385) melden.

Anna-Karina Weiß
Gemeindereferentin

Umweltzertifikat für St. Nikolaus

Ein großes Ziel hat sich die Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Ebermannstadt gesetzt und am Erntedankfest im Rahmen des Festgottesdienstes den Gläubigen vorgestellt.

Die Pfarrei strebt das Umweltzertifikat nach „EMAS“ an, dies ist ein international anerkanntes Umweltsiegel – ECO Management and Audit Scheme .

Wie alljährlich waren vor dem Altar Erntegaben verschiedenster Art ausgestellt. Neu dabei war diesmal der „grüne Gockel“, das Symbol auch vieler evangelischer Landeskirchen für verantwortungsvolles Umwelverhalten. So waren Texte und Lieder des Festgottesdienstes neben dem Dank für eine gute Ernte auch auf den Schutz der von Gott anvertrauten Schöpfung abgestimmt. Kaplan Dieter Jung nahm den „grünen Gockel“ als „mahnenden Hahn“ zum Thema. Hatte nicht auch Petrus nach dreimaligem



Leugnen beim Krähen des Hahnes geweint und reuevoll seinen Fehler erkannt. So sollten auch wir innerlich den Hahnenschrei wahrnehmen, wenn wir unüberlegt, leichtsinnig oder gar bewusst zum Schaden der Schöpfung gehandelt haben. Dieser innerliche Hahnenschrei muss wie ein Weckruf wirken, denn als Gott den Menschen als Mann und Frau erschuf, übergab er ihnen Tiere, Fische, Vögel und seine ganze Schöpfung und sah, dass es sehr gut war.

Zehn Schritte sind nötig, um das Umweltzertifikat EMAS zu erhalten. Einige sind schon erfolgreich erledigt. **Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat fassten den Beschluss und benannten den Pfarrgemeinderat Georg Dumpert zum Beauftragten.** Pfarrgemeinderatsvorsitzender **Raimund Schuh** hat in der Kath. Landvolkshochschule Feuerstein eine Fortbildung zum **kirchlichen Umweltauditor** absolviert. Es wurde ein Umweltaus-



schuss mit sieben Mitgliedern gebildet, zu dem noch Vertreter aus den Filialen Wohlmuthshüll, Rüszenbach und Gasselndorf kommen. In den Jahren 2011 und 2012 laufen und liefen Bestandsaufnahmen in der Pfarrgemeinde, in denen relevante Daten über den monatlichen Verbrauch von Energie und Wasser sowie Abfallaufkommen und Reinigungsmittel erfasst werden. Dadurch wird in einem weiteren Schritt bewertet, wo der größte Handlungsbedarf besteht. So wird ein Umweltprogramm erstellt mit dem Ziel, die Umwelt zu entlasten. Es werden erste Verbesserungen bereits sichtbar. Nach Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse werden abschließend eine Umwelterklärung zusammengestellt und letzte Schwachstellen beseitigt. Nach einer externen Prüfung wird die Pfarrgemeinde Mitglied im „Netzwerk kirchliches Umweltmanagement“ mit dem Erfolg der Verleihung des „EMAS“-Zertifikates. Vieles hat die Pfarrei St. Nikolaus im Umgang mit den Ressourcen schon getan, bei einer Ausstellung am Kircheneingang konnten sich die Besucher darüber informieren. An einem der aufgestellten Computer konnte man seinen persönlichen Fußabdruck erstellen und somit herausfinden, ob der eigene Energieverbrauch über dem zulässigen Wert liegt. So informiert und ermutigt, traf man sich im Sakristeigang bei einem kleinen Imbiss, um das Gehörte und Gesehene zu vertiefen und hoffentlich manch guten Vorsatz mit nach Hause zu nehmen.

H. Vogler

Das Umweltteam der Pfarrgemeinde St. Nikolaus und Filialgemeinden stellt sich vor

Bevor Kirchenverwaltung und PGR den Beschluss fassten, ein Umweltmanagementsystem einzuführen, gab es bereits im PGR den Sachausschuss *Umwelt*, dem Frau Birgit Rascher und Herr Georg Dumpert angehörten.

Nach meinem Aufruf im Osterpfarrbrief dieses Jahres kamen Herr Stefan Strohmeier, Herr Raimund Schulik und Herr Georg Herrmann hinzu.

Der Umweltbeauftragte der Erzdiözese, Herr Klaus Schwaab, steht uns bei Bedarf immer zur Seite.

Des Weiteren konnte Herr Willibald Männlein von der Kirchenverwaltung als exzellenter Kenner aller kirchlichen Gebäude gewonnen werden.

Als Umweltauditor gehöre ich "von Amts wegen" automatisch dazu.

Auf Anraten des Umweltbeauftragten der Erzdiözese ermunterten wir auch die Filialgemeinden, sich dem Umweltprojekt anzuschließen. Die Filialen Gasseldorf und Rüssenbach haben bereits zugesagt und werden durch ihre Kirchenpfleger Herrn Reinhold Eberlein und Herrn Alfons Dorn vertreten.

Bei der Konstituierung des Umweltteams am 09. 05. 2012 wurde Herr Dumpert zum Umweltbeauftragten der Pfarrei St. Nikolaus und Herr Herrmann als Schriftführer ernannt.

Ansonsten teilen wir uns alle anstehenden Arbeiten nach den jeweiligen persönlichen Einsatzmöglichkeiten auf.

Alle Mitglieder des Umweltteams würden sich sehr über weitere Mitarbeiter freuen.

Raimund Schuh
PGR-Vorsitzender

Spende für St. Nikolaus

In einem Aufruf der Kirchenverwaltung St. Nikolaus informierte diese die Pfarrangehörigen über den Stand der Sanierungsarbeiten des Kirchendaches und des Kirchturmes. Die Reparaturen am Kirchendach sind abgeschlossen und die Innensanierung des Kirchturmes erfolgt in den nächsten Wochen. Da das Landesamt für Denkmalpflege die Genehmigung für die Außensanierung des Kirchturms noch nicht erteilt hat, muss diese Maßnahme auf das kommende Jahr 2013 verlegt werden. Da bei diesen notwendigen Sanierungsarbeiten trotz der Bezuschussung durch die Erzdiözese auch die Katholische Kirchenstiftung einen großen Teil der Kosten übernehmen muss, bittet diese um Spenden. Sehr zur Freude von Pfarrer Zlatko Kidjemet, der Kirchenpflegerin Maria Gebhard und der gesamten Kirchenverwaltung überreichten **Pfarrgemeinderatsvorsitzender Raimund Schuh, Karin Dittrich und Lydia Herbst vom Leitungsteam des Kath. Frauenbundes sowie Tobias Backer und Barbara Hübschmann von der Kath. Jugend einen Scheck über 3027,- €**. Dies ist der Erlös vom Pfarrfest 2012. Als Übergabetermin wählten sie den Kirchweihgottesdienst des Gotteshauses. Natürlich freute sich Pfarrer Kidjemet sehr über diese großzügige Spende und bedankte sich vor der versammelten Gemeinde. Bei dieser Gelegenheit bat Raimund Schuh die Gläubigen, auch weiterhin mit der Spendenfreudigkeit nicht nachzulassen, Überweisungsträger liegen wie bisher am Schriftenstand in der St. Nikolauskirche aus.

Helmut Vogler



Glaube und Licht

Die Gruppe „Glaube und Licht“ e. V. Ebermannstadt, eine Gemeinschaft Behinderter und nicht behinderter Menschen, möchte sich vorstellen.

Glaube und Licht ist eine internationale Gemeinschaft, wurde in Frankreich gegründet und ist weltweit in ca. 60-70 Ländern vertreten. Sie ist von christlichem Gedankengut getragen, hat zwar ihre Wurzeln in der katholischen Kirche, ist aber heute für alle Konfessionen offen.

Im Mittelpunkt aller Gemeinschaften stehen geistig behinderte Menschen und ihre Eltern.

Im Raum Ober- und Mittelfranken gibt es fünf Gruppen. Zur Ebermannstädter Gemeinschaft, die sich den symbolträchtigen Namen „Quelle“ gab, gehören geistig behinderte Menschen zwischen 30 und 52 Jahren, ihre Eltern und jüngere Begleiter, die Freunde genannt werden. Sie arbeiten ehrenamtlich und sind enorm wichtig für die behinderten Menschen. Diese leben meist nur mit ihren alten Eltern zusammen, die fast alle um die 70 Jahre alt sind, und bleiben so immer die Kinder.

Die **jüngeren Begleiter** sind Familienmütter und –väter mit eigenen Kindern, die sich für ihre behinderten Freunde einsetzen. Sie gehen mit ansteckender Begeisterung auf ihre Schützlinge zu, bieten ihnen altersgerechtes Gedankengut und Aktivitäten an und schenken ihnen Aufmerksamkeit, Zuwendung und viel von ihrer Kraft und Zeit.

Sie leiten die Gruppe, gestalten die Gruppenstunden, organisieren Feiern, Freizeiten und Fahrten und sind auch Ansprechpartner für die Eltern. Auch außerhalb der Gruppentreffen lassen sie ihre Schützlinge nicht alleine, gehen mit ihnen mal ins Kino, mal zum Baden, zum Eis essen, zum Brotzeitmachen oder unternehmen sonstige Aktivitäten.

Die behinderten Freunde danken es ihnen mit natürlicher Herzlichkeit, ansteckender Freude und Zuneigung. Sie stehen im Mit-



telpunkt der Gemeinschaft. Alle nehmen sie ernst, bringen ihnen Achtung entgegen und versuchen, ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Sie dürfen hier so sein, wie sie sind, und werden angenommen, auch mit ihren Fehlern. Dann sind sie glücklich und zufrieden, uns verweisen sie durch ihre Einfachheit und Echtheit auf das Wesentliche im Leben.

Die Eltern erfahren Verständnis, Hilfe und mitunter Rat von den jungen Freunden in der Gruppe. Sie können mit anderen Eltern über ihr Leid sprechen, manchmal staunen sie auch, wie anders als zu Hause sich ihre Kinder in der Gemeinschaft verhalten, und freuen sich über das Neue, das sie an ihnen entdecken. Auf Freizeiten und Fahrten werden die Eltern entlastet, die Begleiter versorgen die Behinderten alleine. Dieses große Geschenk wird dankbar angenommen. Die Eltern arbeiten ihren Fähigkeiten entsprechend in der Gruppe auch mit.

Was läuft in unserer Gruppe?

Wir treffen uns einmal im Monat im Pfarrzentrum in Ebermannstadt. Dort begegnen wir uns an einer schön geschmückten Tafel und genießen gemeinsam Kaffee und Kuchen. Dabei werden die

behinderten Freunde von vielen angesprochen und erfahren so Aufmerksamkeit.

Im zweiten Teil des Gruppentreffens beschäftigen wir uns mit einer Bibelstelle oder anderen Texten und Gedanken. Das geschieht so, dass die Behinderten es verstehen können. Durch Bilder, Erzählen, symbolische Tätigkeiten oder auch bei Spielen können sie mitmachen. Dadurch werden ihnen Glaubensaussagen nahe gebracht, die ihnen im allgemeinen Gottesdiensten nicht klar werden.

Anschließend basteln, malen oder gestalten wir noch was Schönes, das dann in der Schlussrunde stolz gezeigt wird.

Neben dem Gruppenalltag konnten wir heuer ein Freizeitwochenende gestalten, das viel Freude bereitet hat und wo man sich durch das längere Beisammensein intensiver begegnen konnte.

Das konnten wir nur durch Spenden finanzieren. Wir danken auf diesem Weg allen unseren lieben Spendern recht herzlich. Ihre Spenden bedeuten Sicherheit für uns und ermöglichen uns ab und zu mal eine Extraaktion, die Abwechslung und Glanz in den Gruppenalltag bringt.

Da uns, durch Studium und Beruf bedingt, junge Begleiter verlassen mussten, sind wir dringend auf neue Helfer angewiesen. Deswegen ist es für uns ganz wichtig, dass Menschen ihr Herz für unsere Behinderten öffnen und in der Gruppe "Glaube und Licht" mitmachen. Sie bekommen auch ganz viel zurück an Vertrauen und Zuneigung.

Wer mag zu uns in die Gemeinschaft kommen und sich von der natürlichen Herzlichkeit und Unbekümmertheit der behinderten Menschen anstecken lassen?

Wir freuen uns auf ein paar neue Freunde!

Wenn Sie an unserer Arbeit interessiert sind und diese unterstützen wollen, rufen Sie uns bitte an.

Ansprechpartner: Güttler Edeltraud, Tel 09194/334807

Bäumler Irmgard, Tel 09194/734120

„Frauen stellen ihr Licht auf den Scheffel“

Dieses Motto stand über dem diesjährigen Begegnungsabend des Frauenbundes am

14. November 2012 im Pfarrzentrum.

Monika Bieneck, die den Abend organisiert hatte, brachte in ihrer Begrüßung ihre Freude über die vielen Gäste zum Ausdruck, die der Einladung gefolgt waren. Moderiert von Karin Dittrich, stellten dann neun Frauen ihre Begabung, ihr Talent oder ihr besonderes Hobby vor:

Als erste erzählte **Bärbel Hockel** von der besonderen Kunst der Herstellung von Ikonen. Anhand von Beispielen machte sie deutlich, dass eine intensive Beschäftigung mit einem religiösen Motiv und die Beachtung bestimmter Vorschriften bei den vielen verschiedenen Arbeitsschritten die Voraussetzungen sind, um ein solches Heiligenbild gestalten zu können. Vollendet ist eine Ikone übrigens erst, wenn sie geweiht wurde.

Mit zwei eigenen Gedichten, das eine in lustiger Form über eine „Kirchenchorprobe“, das andere in nachdenklicher Weise über „Glücklich machen – glücklich sein“, erfreute uns **Christine Schuh** und stellte so eines ihrer vielen Talente vor. Motivation sei für sie Freude beim Dichten, Freude beim Vorlesen und Freude beim Schenken.

Frieda Neubauer erlernte erst im Erwachsenenalter durch mehrere glückliche Fügungen das Geigenspiel. Im Klosterorchester von Forchheim vertiefte und vervollkommnete sie ihre Fähigkeiten. Heute findet sie in der Musik große innere Erfüllung und Entspannung von den Problemen des Alltags. Bei einem gemeinsam gesungenen Lied begleitete sie uns gekonnt.

Elfi Böllet hat sich aus ganzer Passion den Patchworkarbeiten verschrieben und ist auch im Club „Die Patchwork-Hühner“ vertre-

ten. Auf vielen Messen sucht und findet sie eine Vielfalt von Stoffen und Mustern, um aus unterschiedlichsten Flickern wunderbare Decken, schöne Taschen, bunte Sets und vieles mehr zu nähen. Aktueller Hit sind ihre kleinen Tassenuntersetzer, sogenannte „Mug Rugs“.

Faszinierende Fotoarbeiten präsentierte **Berit Pohl** den Gästen des Abends. Sie hat einen Blick für ungewöhnliche Perspektiven beim Fotografieren, ihre Fotomontagen und die Nachbearbeitung der Bilder bringen ihre ganz besondere Kreativität zum Vorschein. Fotobücher, Kalender und Wandbilder zeugen von der großen Qualität ihrer Arbeit.

Mit einem Stück von Karl Valentin und dem „Besuch im Gärtnerplatztheater“ brachte unsere allseits von zahlreichen Faschingsveranstaltungen bekannte und beliebte **Reta Gebhardt** ihre komödiantische Begabung voll zur Geltung und hatte die Lacher auf ihrer Seite.

Die Malerei und hier speziell ausdrucksstarke Kohlezeichnungen sind das Hobby von **Margit Erlwein**. Ihre Inspirationen holt sie sich durch das Lesen von Büchern, wie z. B. „Die Wüstenblume“, oder durch die Vertiefung in Bilder. Ihre Freizeitbeschäftigung ist für sie Meditation und dient ihr zum Abschalten vom Alltag.

Um das „Leere Nest-Syndrom“ zu bewältigen, suchte **Ilse Baumgartner** nach einer Beschäftigung für ihr weiteres Leben und fand im Märchenzentrum Henfenfeld genau das, was sie mit Freude und Leidenschaft ausüben kann: das Märchenerzählen. Wie sehr sie unser Publikum durch ihr Erzählen des Märchens "Die Kristallkugel" gefesselt hat, ließ sich an der absoluten Stille erkennen, die während ihres Vortrages im Saal herrschte. Darüber hinaus vermittelte sie uns, dass in jeder Erzählung auch immer ein Stück Wahrheit steckt.

Anhand von vielen Beispielen zeigte uns **Maria Schneegans** abschließend, dass sie die Fähigkeit des Wünschelrutengehens beherrscht. Sie informierte darüber, dass Wasseradern und Erdenergie das Wohlbefinden stark beeinträchtigen und Krankheiten auslösen können. Störungsfelder im Schlafzimmer verhindern einen erholsamen Schlaf. Auch das Verhalten von Tieren zeigt schädliche Einflüsse in unserem Umfeld an.

Eine kleine Ausstellung und die Bewirtung der Gäste mit einer Kürbissuppe, gekocht von Teamfrauen, rundete die gelungene Veranstaltung ab. Die Anwesenden konnten, mit vielen neuen und interessanten Informationen bereichert, nach Hause gehen.

Das Frauenbundteam

Kath. Frauenbund Ebermannstadt

Jahresprogramm 2013

Januar:	Mittwoch,	09.01.2013	Winterwanderung nach Rüssenbach
	Donnerstag,	31.01.2013	Frauenbundfasching im Sonnensaal
März:	Freitag,	01.03.2013	Weltgebetstag der Frauen – aus Frankreich 19 Uhr Stadtpfarrkirche St. Nikolaus
	Mittwoch,	20.03.2013	Besinnungsnachmittag
April:	Mittwoch,	24.04.2013	Halbtagesfahrt Thurnau/Sanspareil
Mai:	Mittwoch,	15.05.2013	Maiandacht

- Juni:** Samstag, 08.06.2013 Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen des Frauenbundes Ebs
- Mittwoch, 26.06.2013 Jahreshauptversammlung
- Juli:** Sonntag, 21.07.2013 Pfarrfest – Kuchenverkauf für die Pfarrei
- 25.07.-28.07.2013 4-Tagesfahrt in die Wachau mit Tagesausflug nach Wien
- September:** Mittwoch, 18.09.2013 Vortrag
- Oktober:** Mittwoch, 09.10.2013 Halbtagesfahrt
- Mittwoch, 23.10.2013 Rosenkranzandacht
- 26./27.10.2013 Weltmissionssonntag mit Kuchenverkauf
- November:** Mittwoch, 13.11.2013 Filmabend
- Dezember:** Samstag, 14.12.2013 Adventliche Feier als Jahresabschluss

Änderungen vorbehalten!

Am Jahresende bedanken wir uns ganz herzlich für die Zusammenarbeit, wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr Frauenbundteam

Ebermannstädter Ministranten klöpperten für guten Zweck



Scheckübergabe der Ministranten Fabian Reichold, Larissa Erlwein und Katharina Weiß an die Gruppe „Glaube und Licht“.

„Wir klöppern und ratschen den englischen Gruß, das Ave Maria Gratia Plena“, so hallte es auch heuer wieder an den Kartagen in Ebermannstadts Straßen. Am Karsamstag sammelten die Ministranten traditionell mit der Bitte: „Wir haben geklöppert für´s heilige Grab und bitten um eine milde Gab´.“ Aus diesem Erlös spendeten die Ebs´er Minis 350 € an die Gruppe „Glaube und Licht“ von der Caritas Sozialstation Ebermannstadt und 100 € an die Pfarrei für die Sanierung des Glockenturms von St. Nikolaus.



Geldübergabe der Ministranten Fabian Reichold und Milena Hetz an Herrn Kaplan Dieter Jung und Kirchenpflegerin Maria Gebhard.

Die Spenden wurden an die Leiterin, Frau Manuela Roß (Glaube und Licht), Herrn Kaplan Dieter Jung und die Kirchenpflegerin Maria Gebhard übergeben.

KAB Ebermannstadt

Der Advent ist eine erwartete und gewohnte und doch auch jedes Jahr neue Einladung an uns. Wir machen uns auf den Weg, weil uns eine Begegnung verheißen ist. Trotz allem, was um uns herum in diesen Wochen geschieht und kaum noch etwas mit dem christlichen Gehalt des Advents zu tun hat, wollen wir nicht vergessen: Wir werden erwartet!

Weihnachten steht vor der Tür. Wir genießen die Zeit mit unseren Familien und Freunden in der KAB-Gemeinschaft.

Ein Weihnachtsfest voll Freude, Friede, Licht und Segen sowie ein gesegnetes neues Jahr 2013, verbunden mit dem Dank für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr sowie die Bitte, uns weiterhin tatkräftig zu unterstützen und mitzuarbeiten.

Die Verantwortlichen der KAB-Gemeinschaft Ebermannstadt

Voraussichtliche Kirchliche Termine 2013

Sonntag, 06. Januar

09:30 Uhr Sternsingeraktion – Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Samstag, 02. Februar

18:00 Uhr Kerzenweihe mit anschl. Lichterprozession von der Marienkapelle in die Stadtpfarrkirche, dort Eucharistiefeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Mittwoch, 13. Februar

15:00 Uhr Wort-Gottes-Feier für Kinder bzw. Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung

19:00 Uhr Eucharistiefeier mit Aschenkreuzauflegung

Samstag, 16. März

Ökumenischer Kinderbibeltag

Sonntag, 24. März (Palmsonntag)

18:00 Uhr Bußgottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus

Freitag, 05. April

15:00 Uhr Probe für die Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche St. Nikolaus

Sonntag, 07. April

10:00 Uhr Erstkommunionfeier in Ebermannstadt

17:00 Uhr Dankandacht

Montag, 08. April

Ausflug der Erstkommunionkinder

Sonntag, 14. April

Jubelkommunion in der Pfarrkirche St. Nikolaus

Sonntag, 21. April

10:00 Uhr Erstkommunion in Moggast

17:00 Uhr Dankandacht

Samstag, 04. Mai

18:00 Uhr Vorabendmesse, mitgetragen von der FFW

Sonntag, 05. Mai

09:30 Uhr Bittgang zur Erlachkapelle

Sonntag, 12. Mai

Kirchweihfest in Rüssenbach und Wohlmuthshüll

Mittwoch, 22. Mai

Buswallfahrt nach Altötting

Freitag, 17. Mai

08:00 Uhr Wallfahreramt in der Marienkapelle, anschl. Weggang der Fußwallfahrt nach Marienweiher

Pfingstsonntag, 19. Mai

20:00 Uhr Rückkehr der Marienweiherwallfahrer

Pfingstmontag, 20. Mai

10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus,

Donnerstag, 30. Mai

08:00 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Fronleichnamsprozession durch die Stadt

Sonntag, 02. Juni

08:00 Uhr Eucharistiefeier am Landratsamt mit anschl. Flurprozession

Sonntag, 23. Juni

04:00 Uhr Fußwallfahrt nach Gössweinstein

Montag, 01. bis Freitag, 05. Juli

Pfarrfahrt in den Schwarzwald

Sonntag, 14. Juli

Kirchweihfest in Gasseldorf

Sonntag, 21. Juli

Pfarrfest

Donnerstag, 15. August

Festgottesdienst mit Kräuterweihe in der Marienkapelle

Sonntag, 08. September

10:30 Uhr **Festgottesdienst** zur Kirchweih der Marienkapelle

Sonntag, 22. September

08:30 Uhr Ökumenische Wallfahrt (Weggang kath. Kirche)

Sonntag, 20. Oktober

Kirchweih der Pfarrkirche St. Nikolaus
(Breitenbacher Kirchweih)

17:00 Uhr Orgelvesper

Eheschließungen

Dominic Wagner – Karin Herbst
Günther Schoberth – Kerstin Maas
Walther Schaffer – Stefanie Standar
Sebastian Kupfer – Svenja Haselbauer
Bernd Schierer – Kathrin Klaus
Christoph Bauer – Nicole Kraft
Daniel Panzer – Andrea Grasser
Martin Ochs – Michaela Alt
Christian Weikert – Tanja Roppelt
Stefan Ganitzki – Daniela Götz
Johannes Brütting – Franziska Leicht
Sebastian Alberth – Viktoria Kusnezov



Taufen 2012

Philipp Distler	Hannah Graf
Benedikt Rudelt	Hannes Herbst
Leo Büttner	Leona Eckert
Luca Beck	Raphael Walk
Colin Hammerschmidt	Mathea Kraus-Zeller
Hannes Langenfelder	Oskar Pislcajt
Felix Kreuzer	Eva Bopp
Mariella Heck	Katelyn Weininger
Linus Böhm	Marlena Regler
Johanna Hutzler	Linus Cura
Yana-Linn Göller	Janik Kempf
Enna Rösch	Linda Felis
Liara Ehrler	
Nika Hötzel	
Johann Amon	
Anna Segerer	



Verstorbene seit Allerheiligen 2011

(Ebermannstadt, Gasseldorf, Rüssenbach, Wohlmuthshüll)

11/11 Hieronymus Martin, 63 Jahre
Kunigunda Distler, 95 Jahre (Gass.)
Brunhilde Abwandner, 80 Jahre
Barbara Wolf, 83 Jahre
Ernst Knoll, 72 Jahre



12/11 Holger Cura, 43 Jahre
Erna Vellage, 89 Jahre
Walburga Schatz, 72 Jahre
Rita Eppenauer, 83 Jahre

01/12 Gerhard Brütting, 54 Jahre (Wohl.)
Hans Herbst, 65 Jahre
Karl-Heinz Heßler, 66 Jahre
Margareta Dorsch, 73 Jahre

02/12 Stefanie Erlwein, 59 Jahre
Anna Fickert, 81 Jahre
Gisela Kohlhoff, 72 Jahre
Regina Hoeß, 97 Jahre

03/12 Hiltrud Frigger, 67 Jahre (Wohl.)
Anna Brütting, 88 Jahre
Dr. Gerhard Boß, 89 Jahre
Maria Weisel, 89 Jahre
Notburga Zitzmann, 74 Jahre

04/12 Marianne Korzuschnik, 83 Jahre
Matthias Kopp, 43 Jahre
Willibald Kopp, 59 Jahre (Wohl.)
Emilie Schwarz, 87 Jahre

05/12Eva Seidling, 84 Jahre (Wohl.)
Stefanus Götz, 79 Jahre (Gass.)
Rosa Zimmermann, 72 Jahre (Rüss.)

06/12Lorenz Drummer, 85 Jahre (Rüss.)
Margaretha Reininger, 97 Jahre
Christa Nitsche, 74 Jahre
Reiner Waiblinger, 65 Jahre (Wohl.)
Maria Müller, 96 Jahre
Barbara Kupczok, 68 Jahre

08/12Ella Lachmayer, 88 Jahre
Irmgard Bezold, 86 Jahre
Dr. Konrad Dorn, 70 Jahre

09/12Petra Ritter, 50 Jahre

10/12Rudolf Hochrein, 86 Jahre
Maria Scharf, 75 Jahre
Elke Zeitler, 50 Jahre
Elisabetha Hofmann, 84 Jahre
Edith Knoll, 89 Jahre
Marianne Kropfelder, 75 Jahre

„Die letzte Seite“

Das Brautpaar steht vor dem Pfarrer. Die Trauungszeremonie ist fast beendet. Leichenblass unterbricht der Bräutigam den Pfarrer: "Moment, Moment, wie lange haben Sie eben gesagt?"

Kaplan Jung zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl. Ein Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan: "Müsst ihr euch jetzt auch anschnallen?"

Der Pfarrer Wolf möchte den Kindern die Wunder erklären und fragt sie: "Wie nennt man eine Handlung, bei der Wasser zu Wein wird?" Der gewitzte Schüler: "Weinhandlung, Herr Pfarrer."

Die Mutter eines Bundesligaspielers vom 1. FCN fragt Pfarrer Kidjemet: "Ist es eigentlich eine Sünde, wenn mein Sohn am Sonntag Fußball spielt?" - "Nein, dass er spielt, ist nicht schlimm, aber wie er spielt!"

Im Religionsunterricht fragt Karina: "Was müsst ihr zuerst tun, damit eure Sünden vergeben werden?" Fritzchen antwortet brav: "Zuerst sündigen, Frau Weiß."

Der Pfarrer ertappt seine Haushälterin, wie sie im Klingelbeutel wühlt. "Um Himmels willen, was machen Sie da?", ist er entsetzt. "Beruhigen Sie sich bitte, Herr Pfarrer, ich suche doch nur einen passenden Knopf für Ihre Jacke."

Layout: Andreas Weisel und Waldfried Zöbelein

Verantwortlich: Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde St. Nikolaus Ebermannstadt, Kirchenplatz 5, Tel.: 09194/385

www.st-nikolaus-ebermannstadt.de

e-mail: st-nikolaus.ebermannstadt@erzbistum-bamberg.de